

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 33

Artikel: Ein Hundediskurs
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-447967>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es steckt so mancher tief in Schulden,
Im Straßendreck steckt oft der Schuh,
Es steckt Moral im Unrecht dulden —
O Friedenstaube, wo steckst du?

Es fällt manch derber Sluch beim Tassen,
Europa fiel aus seiner Ruh',
Papiere fallen jetzt in Massen —
O Fleischpreis, sage, wann fällst du?

In England bleibt man unversöhnlich,
Der Ochse bleibt bei seinem Muth,
Es bleibt Null von Null gewöhnlich —
Geiß der Versöhnung, wo bleibst du?

Bald gehn die Schwalben aus dem Lande,
Bald geht es dann dem Winter zu,
Die Welt geht bald aus Rand und Bände —
Nationalrat Bossi, wann gehst du?

Es schweigt nie ein grober Lämmel,
Der Hindenburg schweigt immerzu,
Doch selten schweigt das Kriegsgetümmel —
O Geist der Zwietracht, wann schweigst du?

Es stirbt was Leben hat auf Erden,
Es stirbt ein Menschenherz im Nu,
Vieles erstirbt oft schon im Werden —
O Völkerhaß, sprich, wann stirbst du?

Den Rassen treibt der Krieg nach Beute,
Der Genn' treibt auf die Alp die Kuh,
Schindluder treiben viele Leute —
O, Papa Greulich, was treibst du?

Im Osten siegen Deutschlands Heere,
Und Oesterreich hilft treu dazu,
Der Tod siegt auf dem „Seld der Ehre“ —
Und wann, Humanität, siegst du? Papa

In einem neuerstellten Gerichtsgebäude in Seldrupla ist im Giebelfelde der heilige Georg im Kampfe mit dem Drachen abgebildet bezw. in Stein lebensgroß ausgemeißelt! — —

Da nun anzunehmen ist, daß dieser St. Georg in irgend einem symbolischen Zusammenhang mit dem Zweck des Gebäudes stehen muß, den ich nicht herauskriegen kann, so tat ich das, was ein Mensch in solchen Fällen zu tun pflegt, ich holte mir bei einem Gelehrten über die Angelegenheit Rat! —

Diesen soeben erhaltenen Rat will ich nun zu aller Welt Kenntniß durch Veröffentlichung bringen:

Da es durch § 77 lit. b. vom Jahre 19... im Befehle über den Schutz der Physiognomie dritter Personen verboten ist, irgend jemanden an irgend einem Orte öffentlich derart darzustellen, daß der Betreffende, oder in seinem Todesfalle die in natürlichen Rechten zu ihm stehenden Hinterbliebenen, in keinem latenten Zweifel darüber sein können, der Dargestellte sei entweder er selber oder bezw. der Verstorbenen, so wurde im konkreten Falle von einer Nachbildung irgend eines verdienten Mitbürgers am Giebel des Gerichtsgebäudes Umgang genommen und der heilige Ritter Georg zur Nachbildung vorgeschlagen, aus der Erwägung heraus, daß dieser heilige Georg, weil seinerzeit ledig gestorben, keine legitimen Nachkommen besitze, bezw. besessen habe und zudem Seit seines Lebens nie etwas mit den Gerichten zu tun hatte, also am meisten prädestiniert erscheine als symbolische Figur an einem Giebel eines neu erstellten Gerichtsgebäudes zu figurieren. (Stempaufe.)

Zus eben diesem Grunde wurde auch der zum historischen Requiſitum des Verſtorbenen gehörige Drache ebenfalls mit ausgehauen, da es rechtlich nicht feſtſteht, ob es je Drachen gegeben hat, und der Drache, wenn er je beſtanden hat, als Vieh nach § 78 lit b. und c. des Geſetzes über dem Viehſtall der Viehware, kein Recht zum Einſpruch gegen das Aufhauen am Gerichtsgiebel hätte, welches Argument auch für den abgebildeten Gaul gelte und ſomit könne beſchließend die Materie dahin abgeklärt werden, daß man ohne einen lebenden Menſchen oder im Falle deſſen Verſtorbens ſeine Hinterbliebenen zu kränken, den ſymboliſchen Vorgang am Gerichtsgiebel dahin interpretieren, daß es allgemein kenntlich ſei, daß (2)tempaufe)

1. der geuldige Gaul das Publikum, das mit dem Gericht verkehre,
2. der Ritter Georg das Gericht samt Weibel und Zeiſiger, und
3. der Drache aber die Advokatur darzuſtellen habe.

Das sei der Sinn der Symbolik am Giebel des Gerichtsgebäudes, womit er sich als weiserer gelehrter Berater fernerhin empfehle unter Vorrechnung von Sr. 21.50 für gehabte Gehirnanstrengung — —! Ich will an den Nordpel verbannt werden, wenn ich mich nochmals um die Symbolik eines demokratischen Gerichtsgiebel Schmuckes bekommere! — Herrn. Strauch

Das war in einem Land im Norden
Aus Anlaß einer Soirée;

Da kam ein Mann mit zwanzig Orden
Und setzte sich aufs Kanapee.

Die Herrchen staunten ob des Glanzes
Und wurden sichtlich klein und zahm,
Die Frau'n vergaßen fast des Tanzes
Und fragten, wie er dazu kam.

Ob er in einem Kampf gewesen,
Ob Schah er sei, ob Sultan gar,
Ob er im Reiche der Chinesen,
Am Südpol oder sonst wo war?

Da ward Herr Leroy ungeduldig
Und sprach mit würdevollem Halt:
„Ich tat, was ich dem Amte schuldig.
Die Pflicht, und wurde dabei alt.

Rudolf Eizschka

Es lebe die Kultur! Aber nicht die vom
zweiten Jahrzehnt des zwanzigsten Jahr-
hunderts!

223dr.

Vier Hunde, ein serbischer, ein französischer, ein englischer und ein russischer führen folgende Konversation. Der französische zum serbischen: „Was tust du?“ Antwort: „I bell' grad! (Belgrad)!“ Der Serbe zum Franzosen: „Und du?“ Antwort: „I bell' fort! (Belfort).“ Der Russe zum Engländer: „Und du?“ Antwort: „I bell' fast! (Belfast).“ Der Engländer zum Russen: „Und du?“ Antwort: „I woan grad! (Iwangoorod).“

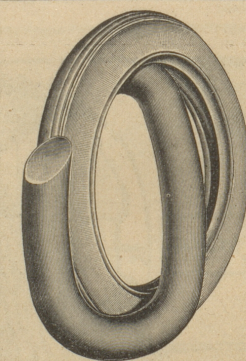
(Wiener Scherzblätter)

(Wiener Börsenwit)

Mit 5cts. für
eine Postkarte
haben Sie viel
gewonnen,
wenn Sie **sofort** unsern
Gratis-**Katalog** verlangen. Sie
kaufen bei uns die besten u. billigsten
Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg.

BOBE



Ersatz für Luftschläuche.

20,000 Kilometer Garantie!

Für Velos, Motorräder und Automobile. Viele Referenzen und Zeugnisse.

**Auto-Garage „Merkur“
Weinfelden.**

== Fabrikation der Merkur-Velos ==

Besuchen Sie das
Crèmerie-Restaurant
Münzgraben 1347
vis-à-vis Bellevue-Palais, Bern.

Champ. HAEUSSER

billig. 1353

Union Champ. A.-G. Luzern

Frl. **Y. Weilenmann**, Seefeld-
strasse 28, staatl. gepr. u. pat. 1324

**empfiehlt sich für schwed. Bad-
massage, Massagen jeder Art und
Fuss- u. Nagelpflege, Teleph. 6451.**

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1,50 in Briefmarken von **Dr. Rumler's Heilanstalt, Genf 477.**

Radfahrer!

Neues verblüffend wirkendes
Radfläckmittel „Xylidin“

immer flüßig im Schlauche
Kein flüßen mehr!

Preis pro Flsch. Fr. 2.- (genügend für beide Räder
gegen Nachnahme) (a flüßig immer flüßig)

Hanser Verlag, Zürich & Oltenstrasse 2

leiden jed. Art behand. disktr.
mündl. u. briefl. Langjähr. Er-
fahr. Dr. med. **Andrae, Arzt,**
Herisau, Wiesentalstr. 462 N.
Unw. Bahnhof. Sprechst. tägl.
v. 9-3 Uhr, auch Sonntags. 1351

Massage
Dampf- und Heissluft-Bad
Marktgasse Nr. 29, Bern
Eingang Amtshausgässchen
Rosa Bleuel
Telephon Nr. 4788. [1343]

A. Friedrich
Zürich
Fraumünsterstr. 27

fertigt
Stempel
jeder Art

liefert rasch und billig
JEAN FREY, Buchdruckerei
in **Zürich**

Paradoxe

Die Dummen sind nicht selten die Gefcheftesten.

* * *

Die Dummen haben ein großes Verdienst: Sie bilden die beste Sohle, auf der sich die Klugen deutlich sichtbar abheben können.

* * *

Mancher Ehegatte könnte seinen Hochzeitstag, der ihm den erwünschten Besitz einbringen soll, in der großen Verlufliste (und zwar an erster Stelle) registrieren.

* * *

Dichterlinge haben doch ein Gemeinsames mit dem Genie: das Handwerkzeug: die Seder. 23d.